



Honvéd-Offizierskorps fand auch darin Ausdruck, daß eine eingeleitete Sammlung zu Gunsten der Hinterbliebenen 200 Kronen resultierte. Herr Generalmajor Viktor Klobucsar spendete 40 Kronen. — Der zum Mörder gewordene Honvédsoldat wird nach Abschluß der Untersuchung zum Szejmer Militärgericht überführt, wo er seiner verdienten Bestrafung theilhaftig wird.

**Das Lugofer Football-Match.** Wie wir bereits meldeten, veranstaltet der Sportverein am nächsten Sonntag ein Football-Match. Dasselbe findet unter dem Protektorat des Herrn Obergespanns Karl v. Bogányi statt und figuriren als Theilnehmer: A. Rozgonyi, L. Seyfried, J. Rapp, A. Szabo, C. Miffits, J. Nagy, V. Ejabaron, K. Gabel, A. Billányi, K. Gindu, L. Kral, L. Bradicsán, J. Langer, S. Beresényi, B. Liptan, E. Szenczy, S. Mózes, Dr., D. Kiss, Dr. T. Boja, D. Simonyi und C. Góos. Als Schiedsrichter fungirt Herr Ludwig Vizváry vom Budapester Football-Club; als Grenzrichter die Herren Theodor und Romulus Radu. Nach dem Match findet im Hotel „Concordia“ ein Tanzkränzchen statt. Karten sind in der Konditorei Kojár zu 1 Krone erhältlich.

**Von wüthenden Hunden gebissen.** In erschreckender Weise mehren sich in unserer Stadt die Fälle, daß Einwohner von wüthenden Hunden beschdigt werden. Zu Anfang der Woche ereigneten sich zwei solche Vorkommnisse. Sonntag wurde die 11jährige Elisabeth Sylvester von einem wüthenden Hunde gebissen und am nächsten Tag ins Pasteur-Institut geschickt. Gestern Vormittag wurde der Szapárysalvaer Landwirth Mathias Kovács in der Nähe der Bahnstation von einem wüthenden Hunde angefallen und ihm die rechte Hand total zerfleischt. Hier war der Wachenmeister mit lobenswerther Raschheit zur Stelle und erschöpfte das Thier, ehe es weiteren Schaden anrichten konnte. Der Stadthauptmann hat abermals die bekannte drakonische Verordnung erlassen, die er aber nur zur Hälfte durchführen läßt. Die ohne Maulkorb und Leine eingefangenen Hunde müßten nämlich sofort vernichtet werden. Wir erwarten, daß der Stadthauptmann den Wachenmeister, der, wie allgemein bemerkt wird, mehr als seine Pflicht thut, hiezu die Vollmacht erteilen wird.

**Konzert Sternheim — Székely.** Wie man uns aus verlässlicher Quelle berichtet, wird die jugendliche Opernsängerin Frl. Malvine Sternheim, — ein Kind unserer Stadt — im Verein mit dem Klavier-Virtuosen Herr Arnold Székely anlässlich einer größeren Konzert-Tournée auch in Südungarn u. zw. am 3. August in Keszthely und am 4. August in Buzias je ein Konzert veranstalten. Ueber Frl. Sternheim Worte des Lobes zu sagen, hieße Gule nach Athen tragen, ist uns doch ihre Kunst von ihrem im verflohenen Herbst bei uns veranstalteten Konzerte in lebhafter Erinnerung. Was Herr Székely anbelangt, ist er das bei weitem hervorragendste Talent der jungen Garde, welchem vor Kurzen die hohe Auszeichnung zuteil ward, vor dem rumänischen Königspaare zu konzertiren, und dasselbe durch sein brillantes Spiel entzückte. Es ist zweifellos, das Buzias am nächsten Sonntage aus diesem Anlasse auch viele Musikfreunde unserer Stadt beherbergen wird.

**Zur Veruhigung der Gemüther.** Die in der letzten Nummer unseres Blattes unter dem Titel „Eine betrübende Nachricht für Strohwitwer“ erschienene Notiz hatte einen wahren Sturm in den Gemüthern sowohl der leidenden Gilde der Strohwitwer als auch der übrigen das Kaffeehaus frequentirenden Herrenwelt entfesselt. Bei den Damen hatte diese Nachricht gerade die konträre Wirkung hervorgebracht. Um nun einerseits unseren zu früh frohlockenden Leserinnen keine Enttäuschung zu bereiten, andererseits jedoch der betrübten Herrenwelt, die uns mit den verschiedensten diesbezüglichen Anfragen bestreuet, einen Becher Lehe zu bieten, ergänzen wir unsere damalige Nachricht durch Folgendes: Rückwirkende Kraft besitzt die Verordnung nicht, den in Amt und Würde Befindlichen ist es also unbenommen — sitzen zu bleiben; sie brauchen nicht sozusagen über Nacht vierzig Jahre alt zu werden. Aber die Perspektive, die sich den Kaffeehausbesuchern erschließt, wenn einmal die Garde der neuen Alten anrückt, ist nicht eben verlockend.

**Sommer-Unterhaltung.** Die Lugofer Mitglieder des Landes-Diurnistenvereines veranstalten am 10. August im Concordia-Garten eine Tanzunterhaltung, deren Reinertragniß dem eigenen Pensionsfond zugeführt wird. Den anzeigen

nach wird diese Unterhaltung überaus zahlreich besucht sein.

**Eine Verlobungsgeschichte mit Hindernissen.** Wenn man ein Geschäft eröffnet, pflegt man sich eine Frau zu nehmen. Die Einen thun es wegen des Geldes, die Anderen der Arbeitskraft des betreffenden weiblichen Wesens zuliebe. Deß war auch ein Herr eingedenk, der vor nicht allzu langer Zeit hier einen Laden eröffnete. Er suchte unter den Frauen des Landes, und siehe da fiel sein Blick auf eine Dame, in deren Familie er viel verkehrt und die ihm, dem Fremdling, bei seinem Kommen viel Viebes gethan. Er bat die Dame zuerst in seinem Geschäft mitarbeiten zu wollen. Doch gar bald bot er ihr Hand und Herz an und die Beiden, Chef und Verkäuferin, waren nun, was man verlobt nennt. Geld hatte sie freilich nicht — aber sie war die Seele seines Geschäftes. Aber das Geschäft wollte nicht recht gehen. Was that nun er, der seine Braut so heiß und innig liebte? Er sagte ihr: mein Kind, ich kann Dich nicht mehr lieben, denn sie! — Du machst mir nicht genug Geschäfte. Und sie ging von ihm und war nun weder Braut noch Verkäuferin. Aber Rache ist süß und verlassene Frauen können doppelt boshaft sein. Die gewesene Braut eröffnete nun ebenfalls ein Geschäft und macht jetzt ihrem früheren Bräutigam energisch Konkurrenz. Und nun hat sie auf diese Weise auch sein Geschäft übernommen, denn alle alten Kunden kommen jetzt zu der verlassenen Braut. Das ist die ausgleichende Gerechtigkeit des Liebesgottes. Und da sagt man noch, die Männer seien schlauer als die Weiber.

**Die Hitze.** Wir sind jetzt in den Hundstagen. Das weiß jeder Leser genau so wie wir. Aber das macht nichts. Wozu wären denn die Hundstage da, wenn man keine Notizen über sie schreiben sollte. Denn wenn der Journalist noch so sehr an Nachrichtenmangel leidet, wenn Alles unter den sengenden Strahlen der unbarmherzigen Sonne seufzt und pfaucht, wenn hundert sensationelle Ereignisse ihr Erscheinen zugesagt haben und doch nicht eintreffen wollen, wenn sich kein Lüftel regt und nicht einmal durchgezogene Pferde willkommenen Zeilenstraß bieten: dann greift der Verzweifelte mit wilder Entschlossenheit zur Feder, geniale Faltendurchfurchen seine Denkerhirne, er taucht sein Mordinstrument in die schwarze Fluth und — schreibt eine Hitznotiz. . . Wehe, wenn so ein durch die Hitze zum Tode gequälter Journalist auf das Wetter losgelassen wird. Tintenmeere ergießen sich auf das unschuldig mild lächelnde Papier, ungeheuerliche Wörterkomplexe tanzen einen tollen Reigen, und am Ende weiß der Leser doch nicht, was eigentlich über das Wetter gesagt worden ist. Und das muß so sein. Denn man darf sich nicht von vornherein blamiren. Man will ja im Leben noch viele Wetternotizen schreiben. Wie aber kann man das, wenn man einmal dabei ertappt worden ist, daß man anhaltend schönes Wetter verspricht, die Leute zogen mit Kind und Kegel in die Weinberge hinaus, besonders Unternehmungslustige im blendend weißen Lawn-tennis Anzug — plötzlich macht ein durch die dumme Schreiberei des Journalisten gerärgelter Wolkenbruch der ganzen Herrlichkeit ein vor schnelles Ende. Darum ist es besser, man sagt und verspricht gar nichts und liefert nur wie im vorliegenden Fall: — sulfur communis.

**Verbotene Heilmittel.** Der Minister des Innern hat den Import und die Zweckverfugung der Santer'schen elektro homöopathischen Sternmedikamente und des von der Pariser Firma Gablin u. Komp. unter dem Namen Dr. William'sche Pinktpillen in Verkehr gebrachten Heilmittels verboten.

**Das Wellengrab.** Gestern Vormittag spazierte das einer Lugofer Bürgerfamilie angehörende Mädchen Josefine Miklos am rechtsseitigen Temeufer. In der Nähe der Asboth'schen Wassermühle wurde das Mädchen von einem epileptischen Anfälle ereicht und stürzte kopfüber in den Fluß. Trotz der sofort Angewandten Rettungsversuche konnte die Unglückliche nicht geborgen werden. Die Leiche wurde bis heute nicht gefunden.

**Gegen die Auswanderungen.** Der österreichisch ungarische Generalkonjul in New-York hat den Ministerpräsidenten Koloman v. Széll als Minister des Innern, davon verständigt, daß die Regierung in San-Paolo in Südamerika eine öffentliche Offertverhandlung behufs Einföhrung von 30,000 Auswanderern ausgeschrieben hat. Der Konjul macht die ungarische Regierung daher aufmerksam, daß es geboten wäre, die Auswanderer jetzt mit verdoppelter Aufmerksamkeit zu verfolgen,

weil es ihm zur Kenntniß gelangt ist, daß man auch Ungarn in die betreffende Kombination einbezogen habe. Der Ministerpräsident hat nun in einem Zirkular an die Obergespanne die Municipien aufgefordert, in ihrem Wirkungskreise zu verfügen, daß das Treiben der Auswanderungs-Agenten mit Aufmerksamkeit verfolgt und dieselben vorkommenden Falles innerhalb vierundzwanzig Stunden abgehoben werden sollen, ihm selbst aber von Fall zu Fall Bericht zu erstatten sei.

**Von der Bezirks-Krankenkassa.** Wegen der großen Hitze sind die Anstalten bei der Bezirks-Krankenkassa im Monate August l. J. von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags. Von 1. September an aber wieder wie früher. An gewöhnlichen Tagen Vormittag von 9—12, Nachmittags von 3—5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Vormittag von 8—10 Uhr.

**Ausgabe ermäßigter Tour- und Retourkarten anlässlich des St. Stefanstages.** Laut Mittheilung der Direktion der k. ung. Staatsbahnen gelangen anlässlich des St. Stephanstages von Stationen ihrer sämtlichen Linien (mit Ausschluß der Stationen des Nachbarverkens und sämtlicher in deren Betrieb stehender Vizinalbahnen), sowie von den Stationen der ungarischen Linien der Kaiser-Donnerberger Bahn ermäßigte Tour- und Retourkarten nach Budapest in der Weise zur Ausgabe, daß für die I. und II. Klasse je 2 der benützenden Zugsgattung entsprechende normale Fahrkarten der II., respektive III. Klasse, für die III. Klasse jedoch 1 Fahrkarte der II. Klasse ausgefolgt werden, welche Fahrkarten sowohl zur Hin- als auch zur Rückreise berechtigen. Diese Karten werden in der Zeit vom 15. bis 20. August, an letzterem Tage jedoch nur zu den in den Morgenstunden in Budapest einireffenden Personenzügen — mit Ausnahme von Expreßzügen — ausgegeben und muß die Rückfahrt am 20. oder 21. August, jedoch spätestens mit dem am 21. August von Budapest abgehenden letzten Zug erfolgen, den nach die Rückfahrt mit diesen Fahrkarten vor dem 20. August nicht erfolgen kann. Ferner ist mit diesen Karten eine Unterbrechung weder bei der Hinfahrt noch bei der Rückfahrt gestattet. Schließlich wird bemerkt, daß die Reisenden I. und II. Klasse auch bei der Rückfahrt sich in dem Besitze dieser beiden Fahrkarten befinden müssen, demzufolge sie diese Karten bei der Abreise in Budapest nur vorzuzeigen und erst bei Beendigung der Reise in der betreffenden Station abzugeben haben. Für Kinder wird keine besondere Ermäßigung gewährt.

**Die Bilanz des 19. Jahrhunderts.** Unter dem Titel „Das 19. Jahrhundert in einer Nußschale“ schreibt ein amerikanisches Blatt: „Dieses Jahrhundert hat von seinen Vorgängern das Pferd erhalten; es hinterläßt dem neuen Jahrhundert die Lokomotive, das Zweirad und das Automobil. Es hat die Gummifeder gefunden und hinterläßt die Schreibmaschine. Es hat die Saufe gefunden und hinterläßt die Nähmaschine. Es hat die Handdruckpresse gefunden und hinterläßt die Rotationsmaschine. Es hat die Malerei auf Leinwand gefunden und hinterläßt die Photographie. Es hat die Handweberei gefunden und hinterläßt die mechanische Weberei und Spinnerei. Es hat das Pulver gefunden (?) und hinterläßt gewaltige Explosivstoffe. Es hat die Steinflinte gefunden und hinterläßt Schnellfeuerwaffen. Es hat die Unschlittlerze gefunden und hinterläßt das elektrische Licht. Es hat die galvanische Säule gefunden und hinterläßt die Dynamomachine. Es hat das Segelschiff gefunden und hinterläßt das Dampfschiff und das Unterseeboot. Es hat die einfache Telegraphie gefunden und hinterläßt das Telephon und die Telegraphie ohne Draht. Es hat das gewöhnliche Licht gefunden und hinterläßt die X-Strahlen.“ — Es bedarf nicht erst eines Hinweises auf die Einseitigkeit und Unzulänglichkeit dieser Bilanz.

**Pferde mit Strohhüten.** Vorgeitern und gestern konnte man in den Straßen ein originelles Gefährte sehen. Vor einem Wagen waren zwei Pferde gespannt, deren Köpfe mit breitkrämpigen Strohhüten bedeckt waren. Angefichts der gegenwärtig so großen Hitze, kann dies auch anderen Pferden nicht genug empfohlen werden. Sieht es auch nicht besonders schön aus, so ist es sehr praktisch, da die Pferde so vor Hitzschlag geschützt sind. Und schließlich wird man sich auch an den Anblick gewöhnen und ihn allmählich schön finden.

**Lebendig todt.** Eine erschütternde Szene spielte sich gestern am Kiskindner Bahnhof ab. Ein junges Weib, die Gattin eines Bahnarbeiters,

wurde ins Irrenhaus transportirt, und da begleitet sie zur traurigen Fahrt der tieferschütterten Gatte und dessen Bruder. Die junge, bildhübsche Frau hat vor einem Jahre geheirathet und vor ganz kurzer Zeit einem Kinde das Leben gegeben. Und das, was ihrem Kinde Nahrung und Leben gab, die Muttermilch war das Verderben der jungen Mutter, die im Wahnsinne ihr Kind erschlagen will. Schwankend und gebrochen stieg sie ein zur Fahrt in die traurige Welt der Irren, von wo so selten eine Heimkehr existirt.

**Ein fideles Gefängniß** ist bekanntlich das Staatsgefängniß in Szegedin, wo sich die an ritterlichen Affären theilnehmende elegante Welt wider Willen Rendezvous gibt. Im August wird dortselbst eine besonders illustre Gesellschaft Sommeraufenthalt nehmen. Es sind dies 21 Herren, die durch das Wohlwollen des Justizministers zu gleicher Zeit in Szegedin unfreiwillige Abkühlung finden werden. Unter den wegen Duellvergehen ins Staatsgefängniß beorderten Herren befinden sich: der Mezőtúrter Bürgermeister Dr. Árpád Kun, ferner ein städtischer Oberfiskal, ein Unterrichter, ein Gerichtsnotar, mehrere Journalisten und Advokaten, ein Buchhalter und mehrere Universitätslehrer. Demnächst wird die Gesellschaft auch einen interessanten Zuwachs erhalten, und zwar in der Gestalt eines gleichfalls wegen Duellvergehens verurtheilten — Gefängnißdirektors.

**Die Auspielung eines Gesetzes.** Bekanntlich hat das zum Schutze des Provinzhandels geschaffene Gesetz, welches die Uebernahme von Bestellungen durch Reisende bei Privatparteiern nur in dem Falle gestattet, wenn diese das betreffende Unternehmen direkt dazu auffordern, seitens der hauptstädtischen Handelskreise heftige Anfeindungen erfahren. Wie sich aber die hauptstädtischen Firmen zu helfen und das Gesetz auszuspielen wissen, beweist folgende Thatsache. Seit einiger Zeit werden die Lugoser Privatkäufer mit zirkulären Wiener und leider auch Budapestter Firmen überschwenmt, welche die Herabsendung eines Reisenden mit Mutterkollektionen zur Entgegennahme von Bestellungen in Aussicht stellen und die Kunde zu diesem Zwecke bitten, eine Korrespondenzkarte an die Firma zu richten, in welcher die Herabsendung eines Vertreters verlangt wird. Trifft nun auch nur eine einzige derartige Korrespondenzkarte bei der Firma ein, so wird der „Reisende“ hintergeschickt — er hat ja eine direkte Aufforderung erhalten. Daß er dann unter dem Deckmantel dieser einen Aufforderung die ganze Stadt abhaunirt, ist mehr als wahrscheinlich, kann aber nur in den seltensten Fällen auch bewiesen werden.

**Eine heimgesuchte Familie.** Der Buzafaluer Pächter Wilhelm Glück wurde — wie man uns berichtet — von schweren Schicksalsschlägen heimgesucht. Vor einigen Wochen starb ihm ein dreijähriges Söhnchen, bald darauf wurden seinem elfjährigen Sohne durch den Hufschlag eines Pferdes beide Kinnlenden zerschlagen, seine siebenjährige Tochter fiel unter die Räder eines Wagens und erlitt einen Beinbruch und zum Schlusse wurde der Leidenstisch dadurch voll, daß drei Schnitter seinen fünfzehnjährigen Sohn mit ihren Sensen todtzuschlugen.

**Eine ebenso aufregende, wie amüsante Benefizvorstellung** hat Sonntag im Graner Theater stattgefunden. Gegeben wurde: die bekannte englische Operette „Die Geisha“: das Erträgniß der Vorstellung war der „reizenden und anmuthigen“ Direktrize Frau Peter Deák bestimmt. Das unverfälschte Sonntagspublikum, welches das Theater in allen seinen Räumen füllte, war in ausnehmend guter Laune; es akkompagnirte die Sänger und Sängerinnen, polemisirte mit den Darstellern und bereicherte die melodische Operette um zahlreichen Impromptus. Selbstverständlich that dies der Unterhaltung keinen Abbruch — im Gegentheil. Plötzlich aber begannen die Darsteller, besonders die Darstellerinnen, auf der Bühne Angststöße auszustößen, mehrere von ihnen ergriffen die Flucht und des Publikums bemächtigte sich eine Panik die umso größer war, als man anfangs keine Ahnung davon hatte, was für Gefahr eigentlich drohe. Es war Folgendes geschehen: Einer der Zuschauer, vielleicht mit der Leistung der Souffleuse unzufrieden, war durch die Ankleideräume unter die Bühne gekrochen bis zur erwähnten Dame und kniff sie in den Waden. Die Souffleuse, die ihren Angreifer nicht sah, begann jämmerlich zu schreien und versetzte dadurch die Schauspieler in Aufregung. Als man endlich den Ursach der Panik erfuhr, veranstaltete man unter der Bühne eine

förmliche Jagd nach dem Attentäter, den man erwischte und der Polizei übergab. Nach dieser aufregenden Episode trat wieder Ruhe ein und die Vorstehung konnte ungestört fortgesetzt werden.

**Schadenfeuer.** Dienstag Vormittag gegen 11 Uhr gerieth der Dachstuhl des Kolontschak'schen Hauses in der Buziáergasse in Brand. Die freiwillige Feuerwehr war jedoch mit einem Löschtrakt rasch zur Stelle und dämpfte das Feuer ehe es größere Dimensionen annehmen konnte. So brannte nur ein geringer Theil des Dachstuhles ab.

**Ein gesuchter Rechtsanwalt.** Die Polizeidirektion in Hastings hat einen Preis von 7200 Gulden für die Ergreifung des Anwaltes Frederick Atkinson ausgeschrieben. Er entfernte sich von Hastings am 19. April l. J., steht im Alter von 46 Jahren, hat distinguirtes Aussehen, ist 5 Fuß 6 Zoll hoch, hat lichtbraunes Haar (Glagenanlag), volles Gesicht, stämmig, kurzen Nacken, weiche Stimme. Informationen ertheilt die Polizei in Hastings, das Bild ist einzusehen bei der hiesigen Polizei.

**Aus Geschäftskreisen.** Wie aus dem Referatentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich, hat Herr Leopold Löwi die renommirte Möbelhandlung Jidor Deutsch übernommen. In Herrn Löwi begrüßen wir einen erprobten Fachmann als Tapezierer und Dekorateur, welcher sich seine Kenntnisse im Auslande angeeignet und zuletzt in Temesvár viele Jahre hindurch ein größeres Geschäft dieses Genres führte. Wir haben daher allen Grund Herrn Möbelhändler Löwi dem Publikum auf das Angelegentlichste zu empfehlen im Bewußtsein dessen, keine schlechte Sache zu vertreten.

**Eine neue Nebenkrankheit.** Aus Großwardein erhalten wir die Mittheilung, daß dort eine bisher unbekante Nebenkrankheit aufgetreten ist. Die entomologische Station konstatierte, daß diese Krankheit durch einen Pilz verursacht wird, der die Trauben vernichtet. Bisher ist es nicht gelungen, ein Mittel zur Bekämpfung dieses Parasiten zu finden. Die Besitzer neuer Rebenkulturen fürchten sehr, daß sich diese Krankheit noch ausbreiten werde.

**Uebersiedlungs-Anzeige.** Wie wir erfahren, hat Herr Mor. Rosenbaum aus Budapest, sein Herrnschneider-Atelier aus der Stefangasse nach der Rossuthgasse Nr. 28. verlegt, was wir hiermit unseren geehrten Lesern zur Kenntniß bringen.

**Krieg der Stubenfliege.** Zu den zahlreichsten Plagen, die sich mit den heißen Jahreszeiten einstellen, gehört auch die Stubenfliege, der die gequälte Menschheit schon seit Langem einen erbitterten Krieg erklärt hat. Und mit vollem Rechte. Nenekens hat ein deutscher Gelehrter die Untersuchung französischer Forscher über die Aufnahme von Tuberkelbazillen durch Fliegen aus dem Auswurf tuberkulöser Menschen weiter verfolgt und gefunden, daß die Stubenfliege die Bazillen aufnimmt und weiter verbreitet und daß diese Tuberkelbazillen ihre Ansteckungsfähigkeit behalten. Er fang zum Beispiel sechs Fliegen aus einem Zimmer, in dem ein hochgradig Schwindsüchtiger gestorben war. In dem Darminhalte von vier dieser Fliegen ließen sich Bazillen nachweisen, ebenso in den Fliegenstücken an den Wänden. In gesunden Wohnungen war dies nie der Fall. Er gab fern Fliegen unter einer Glocke nur Zuckersirup, bei welcher Nahrung der Darminhalt stets bazillenfrei war, bei Zusatz von bazillenhaltigen Auswurf zeigten sich sofort ungeheure Mengen von Bazillen in den Entleerungen. Dabei begannen die Thiere zahlreich zu sterben, wie man auch in dem obigen Krankenzimmer bemerken konnte. Diese Thatsachen sind für Krankenzimmer und die Aufenthaltsorte Brustkranker äußerst wichtig. Die Stubenfliege ist so weit als möglich zu beseitigen und eine strenge Desinfektion der Wände für andere Bewohner ist erforderlich. Durch die Häufung des Tuberkelgiftes in solchen Räumen können sonst durch das Zerstäuben des Fliegenschmutzes Ansteckungen gesunder, aber zur Krankheit neigender Menschen erfolgen! Also — Krieg der Stubenfliege!

**Wälder in Gefahr.** Im Komitate Hajdu sind die Wälder dem Ruin anheimzufallen. Die Eichenstämme in den Waldungen von Hajdu-Böörmeny, Hajdu-Szoboszló und Vámos-Cses wimmeln von einer Unmasse kleiner schwarzer Raupen, welche die Eichenblätter und die frischen Triebe zerstören. Die Raupen greifen die zarte äußere Hülle der Triebe an und lassen bloß die holzigen Theile

unberührt, welche dann von selbst zugrunde gehen. Dieselben Raupen zerstören auch die Blätter. Sie fressen die weicheeren Theile derselben und lassen bloß die Adern stehen. Die von den Raupen zerfressenen Blätter sehen dann einem Schleier oder Spinnweben gleich. Jüngst wurde die Wahrnehmung gemacht, daß dieselben Schädlinge auch die Kirschen, Ulmen und Pappeln vernichten. Die Behörden haben dem Ackerbauminister Darányi hierüber Bericht erstattet.



Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Zeichner.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől. 7503. szám. — kig. 1901.

**Hirdetmény.**

Közhirre tétetik, miszerint Lugos rend. tan. város 1900 évről össze állított zarszámdások bárki által való betekintelés czéljából f. évi augusztus hó 1-től bezárólag f. évi augusztus hó 14-ig a vár. könyvtető hivatalban a hivatalos órákon belül közszemlére tétetett.

**Publicatiune.**

Se aduce la conusinta publica, cumca socotile finale a orasului Lugos pro anul 1900 inchetate sunt spre vedere publica espuse in cancelaria esactorului orasenesc dele 1-lea august pana inclusive 14-lea august a. c. in orele officiose.

**Kundmachung.**

Es wird bekannt gegeben, dass die Stadt-Schlussrechnungen vom Jahre 1900 zusammengestellt vom 1. August bis inclusive 14. August l. J. während den Amtsstunden in der städt. Buchhaltungs-Kanzlei bshu's öffentlicher Einsichtnahme ausliegen.

Lugoson, 1901. évi július hó 30-án.

Popetz, polgármester-helyettes.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

24406. szám. — alisp. 1901.

**Pályázati hirdetmény.**

Krassó-Szörény vármegye törvényhatóságánál megüresedett s 160) korona fizetés és 300 korona lakbérrel javadalmazott közigazgatási kiadói továbbá 1200 korona fizetéssel javadalmazott vármegyei központi irnoki s végül 100) korona fizetés és 120 korona lakbérrel egybekötött egy központi közigazgatási gyakornoki állásra ezennel pályázatot hirdetek.

Felhivom tehát mindazokat kik ezen állások valamelyikét elnyerni óhajtják, hogy a közigazgatási kiadói ugyszintén vármegyei irnoki állás iránti szabályszerű pályázati kérvényüket az 1883 évi l. t.-cz 19. §-ában előirt a közigazgatási gyakornoki állás iránti pályázati kérvényüket pedig az ugyanezen t.-cz. 3-5 §-ában kikötött minősítést igazoló okmányokkal felszerelve Pogány Károly, főispán ur Ó Méltóságához czimezve hozzám f. é. augusztus hó 20-áig bezárólag annál is inkább nyujtsák be mert a netán elköszentett érzékesendő folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

Lugoson, 1901. évi július hó 28-án.

alispán szabadságon:

ISSEKUTZ AUREL,

főjegyző.

1254 végrh. — 1901. szám.

**Arverési hirdetmény.**

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1901. évi V. l. 1571 számú végzése következtében Dr. Fáy Ignác temesvári ügyvéd által képviselt Toagyer Petru javára Jorga Juon ellen 2000 kor. s jár. erejéig 1901. évi jún. hó 19-én fogantatott kielégítési végrehajtás után lefoglalt és 1097 korra becsült 2 ló, csikó, kocsik, kádak, kordók, szobabutor stb. álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 1901. évi V. l. 1571/2 számú végzése folytán 2000 kor. tőkekövetelés, ennek 1891. évi december hó 1. napjától járó 5% kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen 735 korra bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére 1901. évi augusztus hó 9-ik napjának délelőtti 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, jelen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1901. évi július hó 20.

**Schieszler Vilmos,**  
kir. bírósági végrehajtó.

**Übersiedlungs-Anzeige!**

P. T.

Hiermit mache ich meinen geehrten Kunden die höfl. Anzeige, dass ich mein — bisher in der Stefangasse Nr. 2. bestandenes

**Budapester****Herrenschneider-Atelier**

nach der

KOSSUTH-GASSE Nr. 26

verlegt habe.

1.—2

Achtungsvoll

**Mor Rosenbaum.**

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.  
7510. szám. — kig. 1901.

**Hirdetmény.**

Közhírré tétetik, miszerint Lugos rend. tan. város 1902. évre összeállított költség előirányzata f. évi augusztus hó 1-től bezárólag augusztus hó 14-ig bárki által való betekintés czéljából a városi könyvelői hivatalban a hivatalos órákon belül nyitva tartatik.

**Publicatiune.**

Se aduce la curascinta publica, cumca preliminarul orasului Lugos pe anul 1902 sa espus la vedere publica dela 1-lea august pana inclusive 14-lea august in cancelaria esactorului orasene in orele oficióse.

**Kundmachung.**

Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass der städt. Kostenvoranschlag für das Jahr 1901 vom 1. August bis inclusive 14. August d. J. behufs öffentlicher Einsichtnahme innerhalb der Amtsstunden in der städt. Buchhaltungs-Kanzlei aufliegt.

Lugoson, 1901. évi július hó 30-án.

**Popetz,**  
polgármester-helyettes.

Gegründet im Jahre 1865.

P. T.

Zufolge der gegenwärtigen Überproduktion von Schweinefette, bin ich in der Lage

reine, frische u. ———  
feinschmeckende  
hochprima

**Schweinefette**

bei Abnahme von 1 Kilo

à 52 kr. per Kilo

dem p. t. Publikum abgeben zu können.

Hochachtungsvoll

**HAZI, Seleher**

Comitatgasse Nr. 6.

Reelle solide Bedienung.

**Schuhobertheile-Zurichtung.**

Beehre mich anzuzeigen, dass ich in meiner  
Schuhmacher-Werkstätte

Lugos, Nedelcogasse  
die

**Schuhobertheile-Erzeugung**

eingeführt habe, worauf ich die Herren Schuhmachermeister aufmerksam mache.

Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt.

☒ Elegante und dauerhafte Schnhe ☒

werden nach Maass zu mässigen Preisen berechnet.

**Orthopädische Fussbekleidung**

nach ärztlicher Anordnung.

Hochachtungsvoll

**MORITZ GROSS,**

Schuhmachermeister  
Lugos, Nedelcogasse.

6—20

A marosi járás főszolgabirájától.

2774. szám — kig. 1901.

**Pályázati hirdetmény.**

A szintyesti, battai, zaólczi és dubesti körjegyzőségek mellé beosztott **segédjegyző-anakönyvvezető-helyettesi állások** végleges betöltése czéljából ezennel pályázatot hirdetek és felhívom a pályázni kívánókat, hogy szabályszerűen felszerelt kérvényeiket hozzám **folgó évi augusztus hó 6-ig** annál is inkább nyujtsák be, mivel a később érkezőket figyelembe venni nem fogom.

A szintyesti és battai segédjegyzői állások javadalma évi 1200—1200 korona, a másik két állásé pedig 1000—1000 korona.

A választási határnapot később fogom kitűzni.

Birkisen, 1901. évi július hó 20-án.

1—2 **Popescu Aurel, s. k.,** főszolgabiró.

Kunstgraveur.

Ich erlaube mir hiemit meinen sehr geehrten Kunden, wie auch dem p. t. Publikum von Lugos und Umgebung zur geneigten Kenntniss zu bringen, dass ich meine

**Uhren,- Gold- und Silberarbeiten-Werkstätte**

aus der Szécheni-Gasse

in die

☞ **Königs-Gasse** ☜

in das Gebäude des

**Hotels König v. Ungarn verlegt habe.**

Mit der Bitte, das mir bisher zugewendete Vertrauen auch fernerhin zu erhalten, verharre ich  
hochachtungsvoll

**Steiner A. L. Adolf,**

Juwelier, Kunstgraveur und Uhrmacher,

**LUGOS, Königsgasse**

(Hotel „König v. Ungarn.“)

Reparaturen billigst.

Alle Münzen, Bruchgold und Silber löse zu den höchsten Preisen ein

**Geschäfts - Uebernahme.**

Beehre mich dem P. T. Publikum von Lugos und Umgebung zur Kenntnis zu bringen, dass ich die

**MÖBEL-NIEDERLAGE****Isidor Deutsch & Sohn, Lugos Isabellaplatz Dr. Major'sches Haus**

übernommen habe und fortan unter meiner Firma weiter führen werde.

Ich bitte, das von meinem Vorgänger genossene Vertrauen auf mich zu übertragen, indem ich versichere, dass ich mich bestrebt halten werde, die mir übertragenen Aufträge solidest zu effectuieren.

**Alle Tapezierer- u. Decorateurarbeiten prompt u. billig.**

Möbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**LEOPOLD LÖWI,**

1—3

Möbelhändler, Tapezierer und Dekorateur.